

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen

CBB Hochschulwesen (Fächer)

Mediävistik

Personale Informationsmittel

Carl ERDMANN

BIOGRAPHIE; BRIEFEDITION

22-1 *Fackel in der Finsternis* : der Historiker Carl Erdmann und das "Dritte Reich" / Folker Reichert. - Darmstadt : wbg Academic. - 22 cm. - ISBN 978-3-534-27403-1 : EUR 150.00, EUR 120.00 (für Mitglieder der WBG)

[#7905]

Bd. 1. Die Biographie. - 2022. - 423 S. : Ill.

Bd. 2. Briefe 1933-1945. - 2022. - 504 S. : Ill.

Folker Reichert, seit 2012 im Ruhestand, ist von Hause aus (historischer) Mediävist und lehrte zuletzt an der Universität Stuttgart. Einer seiner Schwerpunkte ist die Geschichte seiner Disziplin. Nachdem er im Jahr 2009 das Leben und Wirken des Heidelberger Historikers Karl Hampe (1869 - 1936) nachgezeichnet hatte,¹ legt er jetzt eine Biographie (Bd. 1) nebst Briefsammlung (Bd. 2) des Historikers Carl Erdmann (1898 - 1945) vor, wovon er bereits ein Jahr zuvor eine „Kostprobe“ geliefert hatte.²

¹ *Gelehrtes Leben* : Karl Hampe, das Mittelalter und die Geschichte der Deutschen / Folker Reichert. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2009. - 459, [16] S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ; 79). - ISBN 978-3-525-36072-9 : EUR 49.90 [#0645]. - Rez.: **IFB 09-1/2**

https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz302586695rez-1.pdf

² *Weshalb es sich lohnt, die Briefe eines Unbekannten zu edieren* / Folker Reichert. // In: Briefkultur(en) in der deutschen Geschichtswissenschaft zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert / Matthias Berg ; Helmut Neuhaus (Hg.). - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2021. - 389 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-525-37095-7. - Hier S. 351 - 369.

Erdmann³ wurde im damals russischen Dorpat geboren, doch da sein Vater Carl / Karl Eduard, Professor für Privatrecht an der dortigen Universität, noch vor seiner Geburt verstorben war,⁴ siedelte die Mutter mit ihm nach Deutschland über, und zwar nach Blankenburg im Harz. Erdmann studierte vor allem in München, ging dann für drei Jahre als Hauslehrer nach Lissabon, promovierte nach seiner Rückkehr in Würzburg⁵ und wurde 1926 von Paul Fridolin Kehr (1860 - 1944), Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive und Vorsitzender der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica, wegen seiner Portugiesisch-Kenntnisse mit der Sammlung der Papsturkunden in Portugal beauftragt. Nach Abschluß dieses Projekts erhielt er noch im gleichen Jahre eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Preußischen Historischen Institut in Rom.⁶ Hier wurden die ersten Kapitel seiner Studie über die Entstehung des Kreuzzugsgedankens verfaßt, mit denen Erdmann 1932 in Berlin habilitiert wurde.⁷ Ursprünglich als Vertreter für den 1933 aus russischen Gründen aus dem Amt an der Frankfurter Universität vertriebenen Ernst Kantorowicz⁸ vorgesehen, bestand er darauf, die

³ Vgl. zur „Erstinformation“ den von Gottfried Opitz verfaßten Eintrag in **NDB** 4 (1959), S. 570:

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd118682253.html#ndbcontent> - Auf Erdmanns Bedeutung hatte z. B. David Thimme schon früher hingewiesen: **Percy Ernst Schramm und das Mittelalter** : Wandlungen eines Geschichtsbildes / David Thimme. [Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München]. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2006. - 670 S. ; 24 cm. - (Zugl.: Gießen, Univ., Diss., 2003/04). - ISBN 978-3-525-36068-2: „Ein wichtiges Ergebnis dieses Prozesses bildete ein von der Forschung lange übersehener Ordo, dessen Entstehung Schramm grob ans Ende des neunten Jahrhunderts setzte. Diesen Ordo hatte er nicht selbst aufgespürt, vielmehr war er von dem Berliner Forscher Carl Erdmann darüber unterrichtet worden. Zum Dank und zur Würdigung von Erdmanns Verdiensten um die Ordines-Forschung wies Schramm dem Text die Bezeichnung ‚Erdmannscher Ordo‘ zu“ (S. 408).

⁴ Vgl. **Professor Dr. jur. Karl Erdmann** / von Johannes Engelmann. // In: Baltische Monatsschrift. - 45 (1903), S. 1 - 28:

https://archive.org/details/bub_gb_2d4aAAAAYAAJ/page/n5/mode/2up [2022-02-26: so auch für die weiteren Links].

⁵ **Der Kreuzzugsgedanke in Portugal** / Carl Erdmann. - Würzburg 1926, Phil. Diss., 127 Bl. (Diss. vom 29. Okt. 1925; Auszug, Maschinenschrift).

⁶ Vgl. <https://www.mgh.de/de/bibliothek/ueber-die-mgh-bibliothek/preussisches-historisches-institut-rom>

⁷ Es gibt zwei Einträge Erdmanns in **Kürschners Deutscher Gelehrtenkalender**, und zwar in den Ausgaben 1935, Sp. 288, bzw. 1941,2, Sp. 1196 (Nachträge). Im Bd. 1941 wird er nicht mehr als Priv.-Doz., sondern nur noch als Dr. phil. habil., Mitarb. am Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde, Berlin-Zehlendorf, titulierte.

⁸ Vgl. dazu im einzelnen: **Die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main** / Notker Hammerstein. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 25 cm. - Bd. 1 zuerst 1989 ersch. im Metzner-Verlag, Neuwied, Frankfurt (Main) [#2625]. - Bd. 1. Von der Stiftungsuniversität zur staatlichen Hochschule 1914 - 1950. - 2012. - 907 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-8353-0801-5 : EUR 89.00 (mit Bd. 2). - Hier S.

Studenten über die näheren Hintergründe aufzuklären, weshalb er nicht zum Zuge kam und ihm die Universität Frankfurt am Main 1936 sogar die Lehrberechtigung (*Venia legendi*) entzog. Damit war eine Universitätskarriere ausgeschlossen, doch blieb er Mitarbeiter der Monumenta Germaniae Historica (MGH) in Berlin, wo er 1934 angestellt worden war. Seine Habilitationsschrift **Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens** erschien 1935. Beide Qualifikationsschriften behandelten ein ähnliches Thema, was bis heute im unüblich ist.⁹ Betreut wurde sie von Erich Caspar (1879 - 1935), der zuvor Ordinariate in Königsberg und Freiburg i. Br. innegehabt hatte.¹⁰ Schon bei ihrem Erscheinen wurde ihre Qualität gerühmt, z. B. von Peter Rassow,¹¹ zu diesem Zeitpunkt noch Breslauer Extraordinarius.¹²

Reichert ist nicht nur ein kenntnisreicher und erfahrener Historiker, er ist auch ein ausgezeichneter Biograph, der ein umfangreiches Material nicht nur zu ordnen, sondern auch fesselnd darzustellen weiß. Erdmanns Biographie (Bd. 1)¹³ gliedert sich in fünfzehn Kapitel und beginnt mit der Schilderung seines Todes am 7. März 1945 in der Nähe von Zagreb, vermutlich an Fleckfieber. Er wurde auf einem Soldatenfriedhof in der Nähe der Stadt be-

221 - 224 (ohne Erwähnung Erdmanns). - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz01944169Xrez-1.pdf>

⁹ **Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens** / von Carl Erdmann. - Stuttgart : Kohlhammer, 1935. - XII, 420 S. - (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte ; 6). - Teilw. zugl.: Berlin, Univ., Habil.-Schr., 1932. - Erdmann war 1925 bereits mit einem ähnlichen Thema (**Der Kreuzzugsgedanke in Portugal**, 127 Bl.) promoviert worden.

¹⁰ Vgl. **Biographisches Lexikon zur Geschichtswissenschaft in Deutschland, Österreich und der Schweiz** : die Lehrstuhlinhaber für Geschichte von den Anfängen des Faches bis 1970, Frankfurt a. M.: Lang, 1987. - 2., durchges. und durch ein Vorw. erg. Aufl. - 697 S. - ISBN 3-8204-1051-1. - Hier S. 86 - 87.

¹¹ **Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte**. - 30 (1937), S. 82 - 84. - Rassow beginnt: „Nur wer das Dickicht kennt, in dem sich die Hauptprobleme und Einzelforschung der Geschichte des Hohen Mittelalters verschlingen, kann die Dankbarkeit ermessen, mit der wir das Buch begrüßen, das starkes neues Licht in dieses Dickicht bringt. Die wissenschaftliche Kraft E.s [so im Text] erweist sich als stark genug, um sowohl ein großes ideengeschichtliches Hauptproblem zu stellen und zu lösen, als auch zahlreiche Einzelprobleme um entscheidende Schritte vorwärtszuführen“.

¹² Warum Erdmanns Habilitation dennoch umstritten war, wird nicht recht deutlich. Offenbar wurde seine politische Zuverlässigkeit angezweifelt. - Vgl. **Das Historische Seminar der Berliner Universität im „Dritten Reich“, unter besonderer Berücksichtigung der ordentlichen Professoren** / René Betker. - Magisterarbeit. - Berlin, TU, 1997. - S. 71ff., 114 ff. (zit. nach: **Der Lehrkörper der Friedrich-Wilhelms-Universität im NS** / Jens Thiel. // In: Geschichte der Universität Unter den Linden : 1810 - 2010 / hrsg. von Rüdiger vom Bruch und Heinz-Elmar Tenorth. - Berlin : Akademie-Verlag. - 25 cm [#1071]. - Biographie einer Institution. - Bd. 2. Die Berliner Universität zwischen den Weltkriegen 1918 - 1945 / von Michael Grüttner in Zsarb. mit Christoph Jahr ... - 2012. - 593 S. : Ill. - ISBN 978-3-05-004667-9 : EUR 99.80. - Hier S. 501. - Rez.: **IFB 12-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz314882278rez-1.pdf>

¹³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1235696456/04>

erdigt. Erdmann war, obschon bereits fünfundvierzig Jahre alt, noch 1943 zur italienischen Abteilung einer Dolmetscherkompanie eingezogen worden, die zunächst im italienisch besetzten Albanien, danach in Kroatien, von 1941 bis 1945 ein Vasallenstaat der Achsenmächte, tätig war. Er hatte, wie bereits erwähnt, von 1926 bis 1932 als Assistent am Preußischen Historischen Institut in Rom gearbeitet und beherrschte neben dem Portugiesischen auch das Italienische. Nach allem, was man von ihm weiß, kann man sich jedoch keinen „unmilitärischeren“ Menschen als ihn vorstellen.

Reichert stellt in seiner glänzend geschriebenen Biographie mit Erdmann einen zu seinen Lebzeiten verkannten Historiker vor, der inzwischen jedoch als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Vertreter der historischen Mediävistik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gilt. Dieses Urteil beruht vor allem auf seiner vorerwähnten Schrift Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens, die zu einem historiographischen Best- und „Longseller“ wurde¹⁴ und inzwischen auch in digitalisierter Form allgemein zugänglich ist.¹⁵ **Fackel in der Finsternis** ist jedoch mehr als die Biographie eines Historikers, der zu Lebzeiten im Schatten stand, ein trauriges Ende im Krieg fand und erst viel später die ihm gebührende Anerkennung erfuhr: Das Buch ist zugleich ein „Zustandsbericht“ der deutschen historischen Mediävistik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die Darstellung der Lebensumstände Carl Erdmanns wird durch eine Briefedition, die einen ganzen Band füllt,¹⁶ ergänzt: „Die Edition von 218 Briefen aus den Jahren 1933 - 1945 illustriert Carl Erdmanns intellektuelles Profil, sein Verhältnis zur nationalsozialistischen Diktatur, seine von Jahr zu Jahr prekärer werdende Situation in Berlin und schließlich seinen Untergang auf dem Balkan. Neben den Briefen an die Familie sind besonders aufschlussreich jene an führende Historiker seiner Zeit“ (Bd. 2, Rückendeckel).¹⁷ Da kein Erdmann-Nachlaß überliefert ist, handelt es sich fast ausschließlich um Briefe von ihm an andere:¹⁸ Friedrich Baethgen (1890 - 1972), Albert Brack-

¹⁴ Die Widmung lautet: „Dem Andenken meines Vaters der 1893 seine Dorpater Professur verlor, weil er seiner Muttersprache treu blieb und meiner beiden Brüder die 1914 und 1916 fielen gewidmet im unerschütterlichen Glauben an die Zukunft des deutschen Geistes“.

¹⁵ https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/20687/erdments_BV026353568.pdf?sequence=1&isAllowed=y - Daß die FU ausgerechnet ein Exemplar mit zahllosen Anstreichungen und Reparaturen mit Tesafilm für die Digitalisierung verwendet hat, kann man nur als Zumutung bezeichnen. [KS]

¹⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1252077432/04>

¹⁷ „Aus den Jahren 1925 bis 1932 sind ungefähr 190 Briefe und Karten erhalten. Sie verdienen Aufmerksamkeit und Interesse [...] Aber mit den dramatischen Geschehnissen ab 1933 kann das alles nicht mithalten. Ausgewählt wurden solche Texte, die die Bedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens im sogenannten Dritten Reich illustrieren“ (Bd. 2, S. 13).

¹⁸ „Ein einziges an Erdmann gerichtetes Schreiben ist im Original erhalten geblieben, allerdings nur deshalb, weil der Absender es nicht abgeschickt hat. Von we-

mann (1871 - 1952), Karl Brandi (1868 - 1946), Erich von Guttenberg (1888 - 1952), Robert Holtzmann (1873 - 1946), Walther Holtzmann (1891 - 1963), Paul Egon Hübinger (1911 - 1987), Martin Lintzel (1901 - 1955), Theodor Mayer (1883 - 1972), Eugen Meyer (1893 - 1972), Walter Möllenberg (1879 - 1951), Johannes Ramackers (1906 - 1965), Peter Rassow (1889 - 1961), Fritz Rörig (1882-1952), Percy Ernst Schramm (1894 - 1970), Edmund Ernst Stengel (1879 - 1968) und, last but not least, Gerd Tellenbach (1903 - 1999), an den die meisten Briefe gerichtet sind.¹⁹ Hinzu kommen Vertreter benachbarter Fächer wie die Romanisten Ernst Robert Curtius (1886 - 1956)²⁰ und Eugen Lerch (1888 - 1952), der Theologe Franz Pelster (1880 - 1956) oder der Mittellateiner Walter Stach (1890 - 1955).

nigen anderen weiß man wenigstens den Wortlaut, entweder in Gestalt eines Durchschlags (vgl. Nr. 16, 144, 146, 165) oder weil zunächst ein handschriftliches Konzept angefertigt und dieses vom Absender aufbewahrt wurde (vgl. Nr. 4, 43, 47, 60, 67, 83)“ (Bd. 2, S. 8).

¹⁹ Vgl. zu Tellenbach und seinen zahlreichen Funktionen und Ehrungen: **Die Freiburger Philosophische Fakultät 1920 - 1960** : Mitglieder, Strukturen, Vernetzungen / hrsg. von Eckhard Wirbelauer. In Verbindung mit Frank-Rutger Hausmann, Sylvia Paletschek und Dieter Speck. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2006. - 1034 S. ; 22 cm. - (Freiburger Beiträge zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ; N.F. 1). - S. 885 - 1026 Das wissenschaftliche Personal der Freiburger Philosophischen Fakultät (1910 - 1970). - CD-ROM-Ausg. u.d.T.: Die Freiburger Philosophische Fakultät 1920 - 1960. - ISBN 978-3-495-49604-6 - ISBN 3-495-49604-1 : EUR 80.00 (mit CD-ROM) [9208]. - Hier bes. S. 1012, und zuvor S. 404ff. (Anne Chr. Nagel).

²⁰ Reichert publiziert (S. 187 - 190) einen Brief Erdmanns vom 31.5.1938 (Nr. 81, 187 - 190) an Ernst Robert Curtius anhand eines Durchschlags im MGH-Archiv. Im Bonner Curtius-NL finden sich, soweit ersichtlich, keine weiteren Briefe oder Karten Erdmanns, nur ein Sonderdruck seines Aufsatzes **Kaiserliche und päpstliche Fahnen im Hohen Mittelalter** (Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 25, 1934, [1] - 48) sowie ein Eintrag im Gästebuch des Ehepaars Curtius (NL Curtius H 2011.14 Pos. 43). - Vermutlich gab es jedoch einen längeren brieflichen Austausch zwischen ihm und Curtius, der nicht erhalten ist, denn am 24.10.1942 schreibt Curtius an Paul Egon Hübinger: „Wir hatten Erdmann sofort telegrafisch eingeladen, uns hier [= vermutlich Lindenbergl. Allgäu] zu besuchen & sich zu erholen. Leider glaubte er ablehnen zu müssen. Es sei nicht Unterernährung, sondern Magenbeschwerden. Ausserdem werde die Staats-Bibl. demnächst geschlossen & er habe noch viel zu erledigen. Er scheint an großer Schwäche zu leiden. Hier hätte man ihn etwas herausfüttern können. Aber ich weiss leider nicht, was er eigentlich braucht“ (**Briefe aus einem halben Jahrhundert** : eine Auswahl / Ernst Robert Curtius. Hrsg. und kommentiert von Frank-Rutger Hausmann. - Baden-Baden : Koerner, 2015. - 691 S. : Ill. ; 24 cm. - (Saecula spiritalia ; 49). - ISBN 978-3-87320-449-2 : EUR 98.00 #4000. - Hier, S. 426 - 427. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz425786323rez-1.pdf>). - Die im Bonner Curtius-NL aufbewahrten „Erdmann-Briefe“ stammen vermutlich von seinem Namensvetter, dem Historiker Karl Dietrich Erdmann (1910 - 1990). - Zu letzterem vgl. jetzt ganz neu: **Karl Dietrich Erdmann** : Historiker, Wissenschaftsorganisator, Politiker / Arvid von Bassi. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2022.

Ein durchgehendes Thema der Briefe ist die wissenschaftliche Arbeit (Publikationstätigkeit) Erdmanns, wobei auch die Sammelschrift zu Karl dem Großen Aufmerksamkeit verdient.²¹ Aus dem familiären Umfeld ist insbesondere Erdmanns Schwester Aurelie (Yella) Vulpius-Erdmann (1893 - 1970) als regelmäßige Adressatin zu nennen, die selber schriftstellerisch hervortrat.²² Die eingeblendeten Abbildungen (vgl. die Nachweise Bd. 1, 424 bzw. 2, 498) verlebendigen die Ausführungen, auch wenn sie, wie heute üblich, „graustichig“ sind. Höchst nützliche Beigaben sind die *Anmerkungen* am Ende von Bd. 1 (S. 363 - 416), das *Quellen- und Literaturverzeichnis* (Bd. 2, 421-478) sowie die *Register (Personen und Orte)* (Bd. 1, 417 - 421; Bd. 2, 482 - 497). Es versteht sich für Autor und Verlag von selbst, daß beide Bände sorgfältig lektoriert wurden und nicht nur inhaltlich, sondern auch formal höchsten Ansprüchen genügen.²³

Reicherts „Erdmann-Projekt“ stellt zweifellos eine wichtige Bereicherung der Wissenschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts dar.²⁴ Denn wenn auch Carl Erdmann im Zentrum steht, erlaubt seine Biographie in Verbindung mit der Briefedition einen Gesamtblick auf die deutsche Geschichtswissenschaft in den Jahren 1933 bis 1945. „Offen politische Besetzungen wurden die Regel. Die wissenschaftliche Leistung musste demgegenüber in den Hintergrund treten. Wer wie Carl Erdmann auf sie allein gesetzt hatte, zu jeder politischen Betätigung auf Distanz gegangen war und auch keinerlei Bereitschaft zeigte, sich den neuen Verhältnissen anzubequemen, dem schwam-

- VI, 464 S. - (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte ; 129). - Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 2020. - ISBN 978-3-11-072811-8 : EUR 69.95.

²¹ **Karl der Große oder Charlemagne?** : acht Antworten deutscher Geschichtsforscher / Karl Hampe, Heidelberg ; Hans Naumann, Bonn ; Hermann Aubin, Breslau ; Martin Lintzel, Kiel ; Friedrich Baethgen, Königsberg ; Albert Brackmann, Berlin ; Carl Erdmann, Berlin ; Wolfgang Windelbrand, Berlin. - Berlin : Mittler, 1935. - 124 S. - (Probleme der Gegenwart).

²² Vgl. **Kürschners Deutscher Literatur-Kalender 1943** / Gerhard Lüdtkke [Hrsg.]. Friedrich Richter [Red. Ltg.]. - Berlin : de Gruyter, 1943. - XIX, 1370 Sp., 1167 - 1168.

²³ „Mit ihrem Label »wbg Academic« steht die wbg für ein breites Spektrum an Fach-, Studien- und Forschungsliteratur. Dazu gehören auch zahlreiche Reihenpublikationen, die zum Teil seit Jahrzehnten einen renommierten Platz in ihrem jeweiligen wissenschaftlichen Umfeld haben. Dabei stehen die Kernfächer Geschichte, Altertumswissenschaften, Theologie und Philosophie, aber auch kunst- und kulturwissenschaftliche Themen im Mittelpunkt. Die Naturwissenschaften, unter besonderer Berücksichtigung der Geowissenschaften, finden dort aber ebenso ihren Platz, sofern sie anschlussfähig an geisteswissenschaftliche Themen sind“ (<https://www.wbg-wissenverbindet.de/ueber-uns/der-verlag/verlagsprogramme/>).

²⁴ Der Titel **Fackel in der Finsternis** ist gut gewählt, denn er „zitiert“ den Anfang des Johannes-Evangeliums: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. [...] In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht des Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen“ (Übers. Martin Luther). Er ist auch deshalb gut gewählt, weil Erdmann zunächst Theologe werden wollte und von 1916 bis 1919 entsprechend studierte.

men die Felle davon“ (Bd. 1, 141). Erdmann war nicht nur ein vorzüglicher Wissenschaftler, sondern auch ein charakterlich vorbildlicher Gelehrter, eine „Fackel in der Finsternis“, deren Licht bis heute nachstrahlt.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11331>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11331>